



▲ Seit kurzem hat der Bergfried der Burg Heinfels wieder seine "Nase".

◀ Die Neukonstruktion der Decke der Kapelle symbolisiert einen Wassertropfen.

Von Burg Heinfels prangt eine neue "Nase"

Nach jahrzehntelanger Schließung darf am 30. September jeder Interessierte auf Burg Heinfels, um die bereits erfolgten Arbeiten von der Nähe aus zu betrachten. Ein besonderes Highlight sind derzeit die "Nase" an der Ostseite des Turms und die lamellenartige Decke der St. Laurentius-Kapelle.

Lange dauerte es, bis Burg Heinfels wieder für die Öffentlichkeit zugänglich wurde. Nach Jahrzehnten, am Tag des Denkmals (30. September), "sperrt" man die Burgtore für die Allgemeinheit wieder auf, damit jeder einen Blick auf die aktuellen Restaurierungsarbeiten werfen kann. "Es ist ja aktuell das größte profane Restaurierungsvorhaben in Tirol", erinnert Ing. Peter Leiter vom Museumsverein Burg Heinfels. Derzeit ist man etwa auch auf der Suche nach einem Geheimgang, der von der Burg zum "Gasthof Burg Heimfels" führen soll. "Der damals bekannte Burgenforscher Otto von Piper vermutete ihn in seiner Beschreibung von 1903 in der Nähe der alten Zisterne." Dieser mächtige viereckige

Bau mit einem Fassungsvermögen von 90.000 Litern wird gerade archäologisch untersucht. "Nachher wird die Zisterne, die bereits im 16. Jahrhundert als baufällig beschrieben wurde, wieder aufgebaut." Die Legende erzählt, dass der Geheimgang auch zu verschlossenen Eisentüren führt, hinter welchen sich ein Schlossschatz befinde.

90.000 Liter Wasser fasst die riesige, erst kürzlich freigelegte Zisterne im Innenhof. Noch im Jahrhundert wurden hier für die Burgbewohner Fische eingesetzt.

"Nase" ist wieder da

Erfolgreich verlaufen derzeit auch die restauratorischen Arbeiten an der Ringmauer und den Fassaden. "Schrittweise werden diese mit großem Aufwand instandgesetzt." Seit geraumer Zeit hat auch der Bergfried wieder seine historische "Nase" - eine Rekonstruktion des Verteidigungsbauwerks. "Sie befindet sich an der Ostseite des Turms und prägte bis zum Ende des 16. Jahrhunderts wesentlich das Erscheinungsbild." Westund Südtrakt haben zudem wieder neue Dachstühle. Auch die Rohbauten des Küchenturms, der Seilbahnstation und des Lagers stehen bereits. "Der Küchenturm ist über fünf Stockwerke hoch und beherbergt alle für die spätere Gastronomie wichtigen Räume." Das Kassagebäude im Inneren des Burghofes ist bereits mit Schindeln gedeckt, wie auch alle Hauptdächer der übrigen Burg.

St. Laurentius-Kapelle

Eine besondere Augenweide ist die Decke der St. Laurentius-Kapelle, die nun durch eine besondere neue Konstruktion ins Auge sticht: "Sie ist eine bewusste Neugestaltung nach ihrer vollständigen Zerstörung im Jahr 1932 und knüpft in ihrer Erzählung an die ursprüngliche romanische und gotische Form an." Die Decke soll einen Wassertropfen symbolisieren, dessen sich ausbreitende Wellen durch eine Holzkonstruktion in Lamellenform dargestellt werden. Für heuer sind unter anderem noch geplant: Die Errichtung der Plattformen für die innere Erschließung der Burg und die Fertigstellung der Zisterne im Innenhof. Gesamt soll die Burg Ende 2019 wieder öffentlich zugänglich sein.

Martina Holzer